

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester am Cork Institute of Technology Wintersemester 17/18

1) Vorbereitung:

- Auswahl der Hochschule (inklusive Bewerbung)
- Wohnungssuche
- Versicherung
- Sonstiges

Von Beginn an war klar, dass ich in ein englisch-sprachiges Land gehen wollte, da ich in der Schule nie richtig englisch gelernt habe und ich es als sehr wichtig empfinde, es sehr gut sprechen zu können. Auch wollte ich innerhalb Europas bleiben bzw. nicht sofort so weit weg fliegen.

Ich habe mich letztes Jahr zuerst für Portsmouth /Südengland entschieden, da eine Freundin dort war und viel gutes erzählt hat.

Allerdings konnte man in England nur das Akademische Jahr also 1.+2. Semester machen. Also habe ich mich spontan für Cork /Irland entschieden. Da ich mir noch nicht sicher war, ob ich gleich so lange weg will.

Auch habe ich mich für Irland entscheiden, weil ich gehört habe, dass die Menschen sehr freundlich und herzlich sind. Zudem bin ich ein totaler Natur Fan und dachte „bei der grünen Insel“ kann man ja dann nichts falsch machen.

Zur Wohnungssuche muss ich zugeben hatte ich zuerst nicht besonders viel Glück. Insgesamt bin ich 3 x umgezogen. Ich konnte zum Glück bei Freunden für eine Woche unterkommen und nur durch Zufall habe ich dann eine WG, näher in der Stadt gefunden, wo ich dann bis Ende Dezember gewohnt habe.

Ich habe zwei Monate von Zuhause aus in diversen Internetseiten gesucht und als Irland immer näher kam und ich immer noch erfolglos war, habe ich mir ein Zimmer von Airbnb gebucht, weit außerhalb der Stadt und von der Uni, da nähere Unterkünfte viel zu teuer waren, wo ich gleich hätte in ein Hotel gehen können.

Das Cork Institute of Technology stellt eigentlich Unterkünfte im Wohnheim für die Erasmus Studenten zur Verfügung. Allerdings war bei mir kein Platz mehr frei und wie ich später erfahren habe, gab es Einige denen es so ging wie mir. Also es gibt mehr Studenten als Plätze zur Verfügung sind - auch für Erasmus Studenten.

Wir waren glaube ich 150 Internationale Studenten in dem Semester aus der ganzen Welt am CIT.

Als Versicherung habe ich eine Auslandszusatzversicherung abgeschlossen. Da ich in dem Semester auch 25 wurde, war das nochmal mehr Aufwand, da ich auch meine normale Krankenversicherung abschließen musste.

Die Techniker Krankenkasse, bei der ich vorher war hatte eine Kooperation mit der Envivas. Ich bin dann dort geblieben und habe für 4 Monate 120 € bezahlt.

Falls mal etwas sein sollte kann man am CIT allerdings auch zum Arzt gehen. Das kostet für Einheimische 10 € und ich hatte damals nichts bezahlt da ich meine Krankenkassenskarte zeigen sollte.



2) Formalitäten vor Ort:

- Telefon-/Internetanschluss • Bank-/Kontoeröffnung
- Sonstiges

Da seit Sommer 2017 es keine Roaming Gebühren mehr gibt, konnte ich von Anfang an mein Smartphone nutzen. Ich war da echt sehr froh, da ich mich total verlaufen hatte. Fast jede Straße in Cork ist eine Sackgasse zumindest außerhalb.

Wir haben am Einführungstag eine große Mappe mit allen Formalitäten u.a. mit einer SIM-Karte bekommen. Auch konnten wir ein Bankkonto eröffnen. Ich habe aber im Sommer mir ein Konto bei der DKB eröffnet, da dort das Bezahlen mit der Kreditkarte kostenlos ist. Daher habe ich kein irisches Konto gebraucht.

Ich habe gegen Ende in einer Bude (kann man nicht Haus bezeichnen) gewohnt, wo das ganze Haus (ca. 3 Wohnungen) eine Internetverbindung hatte.

Demnach war das Internet ziemlich schlecht.

Ich bin zum Lernen oft am CIT geblieben, da ich in meinem Zimmer auch keinen wirklichen Platz zum Lernen /Arbeiten hatte und es mir meist zu kalt in der Wohnung war.



Von der Organisation muss ich sagen fand ich es in Irland wirklich super. Die Internationalen hatten eine Woche vor dem regulären Start der Kurse zwei Einführungstage, wo wir herumgeführt wurden und uns viel erklärt wurde. Wir haben unsere Student ID Karte bekommen, damit hatten wir Zugang zu allen Räumen am CIT, auch zur Bibliothek und das Fitnessstudio. Auch konnten wir diese Karte zum Bezahlen in der Mensa und zum Drucken benutzen.

Es gab Kennenlernspiele, und ein Zusammentreffen mit unseren Fachdozenten.



Es war so gut organisiert, dass man quasi nichts falsch machen konnte. Man hatte aber auch jederzeit die Möglichkeit in den verschiedenen Büros nachzufragen, wenn man Fragen hatte. Es gab sogar welche die darum gesorgt haben, dass man eine Unterkunft findet. Das musste ich auch in Anspruch nehmen. Die Menschen in Cork sind so unglaublich nett und hilfsbereit. Ich hatte irgendwann keine Scheu mehr jede Kleinigkeit nachzufragen. Ich habe mich schnell eingelebt und zurecht gefunden.

3) Studium:

- Einschreibung an der Gasthochschule
- Vorlesungen (Bitte beschreiben und bewerten Sie die von Ihnen belegten Kurse.)
- Prüfungen
- Betreuung durch Gasthochschule

Das Einschreiben verlief an sich auch problemlos. Schon von Beginn an wird man in das Jahr und den Fachbereich eingeschrieben.

Wir hatten die Möglichkeit zwischen zwei Jahren auszuwählen. Ich hatte mich für das 3. Jahr entschieden und nur einen Kurs vom 2. Jahr gemacht.

Bei der Moduleinschreibung habe ich nicht ganz durchgeblickt. Aber es gab für alles immer jemanden der mir geholfen hat. Ich hatte eher erst Probleme mich zu entscheiden was ich machen wollte, da ich vieles interessant fand.

Die Kurse haben mir sehr gut gefallen. Es gab kleine Klassen. Die Dozenten waren wirklich sehr sehr nett und hilfsbereit. Auch unter den Studenten war das Klima ganz anderes als man es von Darmstadt kennt.

Man hilft sich gegenseitig, man ist wie in einer kleinen Familie und wird sofort aufgenommen. Ich habe manche Sachen auch mitten im Semester nochmal fragen müssen und die Dozenten haben sich extra Zeit für mich genommen.

Das Studiensystem am CIT ist sehr verschult und anders als in Deutschland.

Wir hatten zwei Assignments im Semester. Dadurch hatte man zwar mehr Druck, aber man hat deutlich mehr gelernt. Man konnte jederzeit fragen und weiß durch den Plan am Anfang immer wo man ist und was als nächstes kommt.

Einen Kurs hatten wir 3x die Woche, weshalb wir dadurch schneller voran gekommen sind.

Ich hatte mit Studenten von der Universität (UCC) und meiner Hochschule (CIT) zu tun. Die Examsphase sind die zwei Wochen vor Weihnachten und nur selten etwas danach.

Ich finde das ziemlich gut, denn man hat nochmal 2 Wochen davor komplett Vorlesungsfrei, wo man lernen konnte und war zu Weihnachten komplett fertig.

Auch an der Universität (UCC) gab es keine Klausuren in der vorlesungsfreien Zeit, so wie das in Deutschland üblich ist, dass sich Klausuren über die gesamten Semesterferien ziehen.

Ich selbst hatte wie auch zuhause keine Klausuren. Ich hatte Abgaben und Projekte (Assignments). Was ich besonders einfach fand, da wir diese weder präsentieren noch teuer drucken lassen mussten.

Wir haben alle die normalen Drucker im CIT benutzen können, unsere Abgaben in einen Folien Ordner abheften und abgeben müssen. Auch im allgemeinen und den anderen Studiengängen habe ich gehört, dass das Studium in Irland einfacher ist als in Deutschland.



4) Alltag/ Freizeit:

- Ausgehendmöglichkeiten
- Öffentliche Verkehrsmittel

Da ich sehr sportlich bin, habe ich mich schon im Februar auf Facebook informiert, was es alles für Sportmöglichkeiten gibt.

Kurz danach habe ich eine Nachricht von jemanden aus Cork bekommen, ob ich auch Leichtathletik mache und Erasmus Studentin bin. Sofort hatte ich eine Kontakt Person der mich das halbe Jahr informiert hat und mir geschrieben hat.

Gerade angekommen hatte ich am nächsten Tag sogar das erste Training und habe super viele Leute (Läufer) kennen gelernt und wurde von ihm sogar immer abgeholt und heimgebracht, da ich wie oben schon beschrieben am Anfang echt weit weg gewohnt habe. Man konnte am CIT quasi den ganzen Tag verbringen: Morgens Kurse, mittags saß man in der Mensa und Abends gab es für mich immer jeden Tag Sport.

Man hat die Möglichkeit fast jede Sportart zu machen. Kanu, Klettern, Basketball, Karate, Leichtathletik usw. Auch Surfen konnte man bis Ende November noch.



Neben dem Sportangebot gab es auch andere Freizeitangebote: Fotografie, Gaming, Chor oder Tanzen uvm. Für jeden ist etwas dabei.

Nicht nur durch den Sport, ich hatte generell den Eindruck man war am CIT immer unter anderen Leuten man hat wenn man wollte schnell neue Freunde kennen gelernt - auch gab es viele Veranstaltungen für die Internationalen und Erasmus Studenten / Treffen in Pups Bowling usw. Jedes Wochenende gab es Ausflüge durch Irland.

Auch gab es zwei mal einen mehrtätigen Ausflug nach West Cork und Galway in den Nordwesten. Ich bin froh, dass es diese gab. Man ist mal aus Cork rausgekommen und hat etwas vom Land gesehen, denn in Irland gibt es keine Feldwege oder Wälder, wo man eben mal schnell hinfahren kann, wie in Deutschland, wenn man mit dem Rad wohin fahren wollte, gab es nur die Straße. Es gab aber Busse, die einen auch rausbringen konnten. Es ist also absolut empfehlenswert wenn man viel vom Land sehen will, diese Internationalen Ausflüge mitzumachen. Oder auch sich zu einer Gruppe zusammen zuschließen und ein Auto zu mieten (allerdings erst ab 25 Jahren möglich)

Man meint in Deutschland wäre das Bus und Bahnsystem ein Chaos, bis man dann in Irland war. Das Bussystem in Cork ist verwirrend: Manche Busse kommen, manche nicht, man weiß nie wann und ob einer kommt und in Irland regnet es auch dementsprechend oft, dass man dann schnell mal 30 min im Regen steht und am Ende doch das ganze Stück nach Hause läuft. Auch sind die Busse sehr teuer. Es gibt kein Semesterticket, man muss jede einzelne Fahrt bezahlen. Da mir das alles zu ungenau war und ich auch daheim für alles mein Fahrrad benutze, habe ich mir nach knapp zwei Wochen ein Second Hand Mountainbike gekauft für 160€. Das fiel mir am Ende sogar schwer es zu verkaufen. Für alle die viel sehen - und flexibel sein wollen empfehle ich ein Fahrrad zu kaufen. Der Verkauf war Problemlos ich habe es in einer Art Ebay für Irland verkauft (DoneDeal.ie).

Ausgelmöglichkeiten gibt es sehr viele. Ich persönlich mag die vielen kleinen Pubs in Cork. Jedes ist anders und es gibt in vielen Live Musik. Die Stadt ist an sich nicht groß (wenn man ein Fahrrad hat) Eigentlich kann man jeden Tag ausgehen und auch in diversen Clubs feiern. Alkohol trinken und Party machen tun die Iren auf jeden Fall sehr gern und sie laden dich auch sehr gern zu etwas zu trinken ein. Sie sind sehr herzlich und freuen sich immer wenn du kommst. Schlafmangel ist definitiv angesagt :D



5) Fazit (beste und schlechteste Erfahrungen)

Zusammengefasst kann ich sagen, war es die beste Zeit meines Studiums. Ich habe in der Zeit in Irland so viel für mich selbst und auch für mein Studium gelernt, obwohl ich am Anfang etwas Bedenken und auch Angst hatte, da ich noch nie länger weg war vor allem nicht in einem anderen Land mit einer anderen Sprache. Ich habe gleich am ersten Tag eine jetzt super gute Freundin kennen gelernt, die mir in der ganzen Zeit in Irland geholfen hat.

Ich habe alles rechtzeitig organisiert bekommen: Ein Zimmer zu finden das Studium im allgemeinen zu managen und auch mit der Sprache zurecht zu kommen. Es gab immer zur richtigen Zeit die richtigen Menschen, ohne die ich es mir schwieriger vorgestellt hätte. Ich bin auf jeden Fall viel offener geworden, da ich gelernt habe in vielen Situationen in einer anderen Kultur und Sprache klar zu kommen. Ich fand es demnach auch so herausfordernd, dass ich das sofort wieder machen würde, weil man in so kurzer Zeit so viel lernen kann.

Durch die organisierten Einführungstage konnte man schnell Fuß fassen. Man hat immer einen Ansprechpartner, vor Ort als auch per Mail. Auch da die Iren allgemein eher sehr spät kommen und alles gemütlich angehen lassen, was mich manchmal den einen oder anderen Nerv gekostet hat, war dennoch am CIT alles sehr gut organisiert.

Sehr gut haben mir die Ausflüge von der International Society gefallen. Es wurden die ersten Wochen jeden Samstag Ausflüge gemacht, man ist rumgekommen, hat jedesmal neue Menschen kennen gelernt und hat so auch mal was außerhalb von Cork gesehen.

Schwierig war es natürlich eine Unterkunft zu finden. Die meisten suchen Mitbewohner für ein ganzes Jahr oder länger. Auch bin ich an einige Fake oder Scam Profile (auch auf Airbnb!!) gestoßen, wo man sehr aufpassen muss.

Vor Ort hat man glaube ich die besten Chancen. Ich habe von Deutschland aus entweder keine Antwort oder nur Absagen bekommen, aufgrund der kurzen Dauer wie ich da sein wollte.

Ich habe auch nur durch Zufall eine Unterkunft gefunden, meinen späteren Mitbewohner hat mir eine Bekannte vermittelt die ich in meinem BnB kennen gelernt hatte. Ich hatte das Zimmer sofort bekommen, da er gerne Erasmus Studentinnen in seiner Wohnung wollte. Es gab allerdings weder Mietvertrag noch Kaution und es wurde alles Bar bezahlt ohne Nachweise oder Belege.

Da ich auch im Winter da war, war die Wohnsituation zum Ende hin sehr grenzwertig. Die Häuser sind zum großen Teil alle sehr heruntergekommen. Keine Heizung, keine Isolierung, Mäuse und Schimmel! Ich hatte alle Dinge davon in meiner WG! Ich habe dafür sehr zentral gewohnt.

Man sollte nicht zimperlich sein und auch das PreisLeistungsverhältnis kann man mit dem aus Deutschland gar nicht vergleichen, denn man zahlt dann schon mal 600€ für ein Zimmer wie dieses.

Auch wurde in den Häusern mit Strom geheizt, gekocht und generell gab es eine sehr hohe Stromrechnung was zu den Preisen noch dazu kam.

Ich habe in der Zeit so viele wertvolle Freundschaften aus der ganzen Welt geschlossen, habe so viel von Ihnen gelernt und mit ihnen erlebt.

Gibt es nochmal die Chance für ein Auslandssemester bin ich sofort dabei.

